

/>Sehr geehrter Herr Professor Merk!

Mein Sohn hatte mir zu Weihnachten Ihre Biographie über Jung-Stilling geschenkt, weil er wußte, daß ich mich während meines Studiums mit Jung-Stilling beschäftigt hatte.

Heute morgen nun, am Zweiten Weihnachtsfeiertag, habe ich die Schutzhülle mit einem Federmesser vorsichtig entfernt und wollte nur einmal in das Inhaltsverzeichnis blicken und die beigegebenen Abbildungen anschauen.

Daraus wurden zwei Stunden Lektüre, nur kurz unterbrochen vom gemeinsamen Mittagessen in der Familie. Diese hatte Nachsicht mir.

Es drängt mich, Ihnen mein großes Kompliment öffentlich durch Eintrag in dieses Gästebuch zu übermitteln. Wie Sie inhaltlich und formal den Lebensweg von Jung-Stilling nachgezeichnet haben, verdient wirklich die beste Note. Vor allem beeindruckte mich die enge Verzahnung der Abläufe im Lebensweg von Jung-Stilling mit den ökonomischen, sozialen und historischen Zeitumständen. Ohne das Wissen um diesen Hintergrund ist vieles ja gar nicht oder doch nicht recht zu verstehen.

So habe ich en passant, beiläufig vieles dazugelernt und anderes wurde mir wieder in Erinnerung gebracht.

Auch empfinde ich es als wohltuend, daß Sie sich jeder Werturteile enthalten haben, die ja sonst gerade bei diesem Genre der Literatur fast schon die Regel sind. Ihre sprachliche Ausdruckskraft ist bewundernswert: Die Metaphorik paßt genau zu dem jeweils beschriebenen Sachverhalt.

Nach diesem ehrlich gemeinten großen Lob eine kleine kritische Anmerkung am Rande. Sie haben auffallend viele Helvetismen in den Text eingebunden. Mir als studiertem Germanisten gefällt das, weil jedes dieser Worte einen besonderen Impuls im Auge und damit gekoppelt im Gehirn auslöst. Ich kann mir aber vorstellen, daß "normale" deutsche Leser das mißfällig aufnehmen, wenn Sie sich dadurch natürlich in der Schweiz "wohlsinnig" (so sagt man dort) geneigte Leser verschaffen.

Sehr geehrter Herr Professor Merk! Ich übertreibe sicher nicht, wenn ich (was ich vorhin im Gespräch mit meiner Familie in einzelnen erläuterte) die Vielseitigkeit im Wissen, Denken und Fühlen von Johann Heinrich Jung-Stilling auch bei Ihnen wiederfinde. Der Begriff "Kongentialität" ist hier sicher angebracht.

Ein herzliches "Dankeschön" für diesen Lesegenuß!

Kommentar: I hope you did not exaggerate with your praise. --- The hevetisms are perceived in some quarters as a provocation. They generally have an intolerant attitude towards Swiss words in the Teutonie, and envy with regard to the Swiss state is widely spread.